

Neue Pflanzenarten aus den Karpathen.

II.

Von F. Pax (Breslau).

(Schluss.¹⁾)

Es fragt sich nun, ob die neue Art nicht eine weitere Verbreitung in den Randgebirgen des siebenbürgischen Hochlandes besitzt; mir selbst liegen aus eigener Erfahrung weitere Standorte nicht vor; dagegen ist es nicht ganz unmöglich, dass einzelne Angaben der siebenbürgischen Botaniker über *Pr. Columnae* Ten. sich nicht auf diese, sondern vielmehr auf *Pr. leucophylla* Pax beziehen. *Pr. Columnae* Ten. ist in Siebenbürgen auf das westliche Randgebirge beschränkt, die Angaben über ihr Vorkommen in den Gebirgen des Südrandes scheinen mir zum Theil noch unsicher, zum Theil sind sie sicher unrichtig, insofern sie sich auf *Pr. elatior* (L.) Jacq. var. *villosula* Pax beziehen. Die Angaben über das Auftreten der *Pr. Columnae* Ten. am Ösém aber dürfte mit grösster Wahrscheinlichkeit auf die neue Art zurückzuführen sein.

Pr. leucophylla Pax ist in systematischer Hinsicht nicht ohne Interesse. Bekanntlich ergibt sich innerhalb des Verwandtschaftskreises der *Pr. officinalis* (L.) Jacq. im südlichen und östlichen Europa eine Reihe von Sippen, deren verwandtschaftliche Verhältnisse durch folgendes Schema Ausdruck finden:

<i>Pr. officinalis</i> (L.) Jacq. — <i>Pr. pannonica</i> Kern. —
<i>Pr. Columnae</i> Ten.
<i>Pr. Tommasinii</i> Godr. Gren.

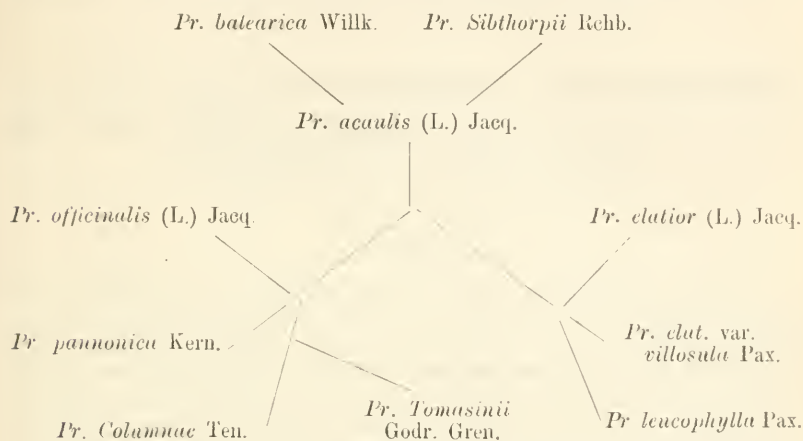
Die Sippen unterscheiden sich in erster Linie durch die Ausbildung des Indumentes, das sich von *Pr. officinalis* (L.) Jacq. über *Pr. pannonica* Kern. zu *Pr. Columnae* Ten. stetig steigert; ob feste Grenzen zwischen ihnen existiren, lasse ich dahingestellt, obwohl ich mit Widmer diese Frage zu verneinen geneigt bin. *Pr. Tommasinii* ist eine Form, die wahrscheinlich (innerhalb des Verbreitungsbezirkes der *Pr. Columnae*) von dieser selbst sich abgezweigt hat.

Es ist nun eine interessante Thatsache, dass auch innerhalb des Verwandtschaftskreises der *Pr. acaulis* (L.) Jacq. eine ähnliche Reihe existirt; an die typische, leicht verkahlende *Pr. acaulis* (L.) Jacq. schliesst sich die persische *Pr. heterochroma* Stapf an, von ihr durch die unterseits weissfilzigen Blätter verschieden.

Bisher war eine analoge Reihe aus der Verwandtschaft der *Pr. elatior* (L.) Jacq. nicht bekannt. Ueber den systematischen Werth der *Pr. carpathica* (Griseb.) wurden bereits oben Angaben gemacht; *Pr. intricata* Godr. Gren. besitzt meiner Auffassung nach

¹⁾ Vergl. Nr. 6, S. 193.

annähernd denselben Werth. Durch die Auffindung der *Pr. leucophylla* aber ist eine Sippe bekannt geworden, die in völlige Analogie mit *Pr. Columnae* Ten. tritt; die Stelle von *Pr. pannonica* würde innerhalb der näheren Verwandtschaft der *Pr. elatior* die oben als *villosula* bezeichnete Varietät darstellen. Damit würden die europäischen Sippen, die unter den alten Linné'schen Begriff der *Pr. veris* fallen, in ihren verwandtschaftlichen Beziehungen folgendem Schema entsprechen:



Pr. pannonica ist eine osteuropäische Sippe, die in ihrer Verbreitung mit vereinzelt Standorten bis zum Elbthal westwärts reicht; *Pr. Columnae* ist südeuropäisch und *Pr. Tomasinii* innerhalb der Verbreitung der *Pr. Columnae* sehr localisirt (Monte Maggiore-Pyrenäen). Aus der Verwandtschaft der *Pr. elatior* erscheinen *Pr. intricata* und *Pr. carpathica* als Gebirgspflanzen des südlichen Europas und *Pr. leucophylla* auf die Ostkarpathen beschränkt. Daraus ist der Schluss berechtigt unter Erwägung der systematischen Beziehungen der einzelnen Sippen unter einander, dass im südlichen und östlichen Europa eine Ausbildung neuer Formen, ein fortschreitender Endemismus, auch in der Gegenwart noch sich geltend macht. Und diese Schlussfolgerung erlangt dadurch noch eine weitere Stütze, dass auch in den Gebirgen des östlichen Mediterrangebietes und des westlichen Sibiriens dieselbe Section der Gattung (*Vernales*) in eine Anzahl nahe verwandter Sippen sich gliedert (*Pr. Pullasii* Lehm., *cordifolia* Rupr. — *amoena* MB. — *Sibthorpii* Reichb. — *heterochroma* Stapf).

Die drei Verwandtschaftskreise der *Pr. elatior*, *officinalis* und *acaulis* besitzen nunmehr Formenreihen, die einander vollkommen entsprechen: ein jeder zeigt an den östlich gelegenen Standorten, im pontischen Gebiete, eine Sippe mit überaus reicher Bekleidung der Blattunterseite bei gleichzeitig mehr oder minder hervortretender lederartiger Consistenz des Laubes. Es liegt daher die Vermuthung

nahe, dass ähnliche äussere Verhältnisse die Entstehung jener extremen Glieder bedingt haben müssen, und man dürfte nicht fehl gehen, dass unter dem Einfluss des continentalen Klimas des Ostens drei verschiedene Verwandtschaftskreise in parallelen Reihen sich weiter entwickelten; ist ja doch gerade die Schutzvorrichtung gegen die Gefahren allzu stark gesteigerter Transpiration durch eine reichliche Ausgliederung von Wollhaaren in der pontischen Flora, zumal bei den kalkliebenden Pflanzen, eine häufige Erscheinung.

—————

Calamagrostis Lalesarensis Torg. et Bornm. (spec. nov.) und einige floristische Notizen über das Lalesargebirge in Süd-Persien.

Von J. Bornmüller (Berka a. I.).

(Fortsetzung.¹⁾)

Am 3. Juli gegen Abend, denn die Hitze war bereits unerträglich geworden und wir mussten des Nachts reisen, war unsere kleine Karawane von Kerman, unserem Hauptstandquartier des Sommers 1892, aufgebrochen, um jenen im Süden gelegenen Hochgebirgen mit einer auf sechs Wochen geplanten Tour einen Besuch abzustatten. Die ersten drei Tage galten dem Kuh-i-Nasr, einem bis 4000 m hohem Kalkgebirge, das ich bereits Ende Mai bestiegen und das auch diesmal wieder eine Reihe neuer Arten ergab; so waren z. B. an den Felswänden bei 3800 m die Polster von *Dionysia oreodoxa* Bornm. (sp. n.) noch in vollem Flor, daneben die zierliche *Veronica thymopsis* Bornm. (sp. n.), im Steingeröll die beiden neuen Cousinien *C. machaerophora* Winkl. et Bornm. und *C. sicigera* Winkl. et Bornm., auch *Macrotomia cyanochroa* Boiss., welche den Anlass zu diesem Abstecher gegeben hatte, war glücklich in gereifterem Stadium wieder aufgefunden.

Die Ortschaften Dschupar, Bahramkerd und Kariet-ul-Arab berührend, näherten wir uns der mehr und mehr emporwachsenden, in imposanten Linien sich aufbauenden Gipfelgruppe des Lalesargebirges. Dieser Weg von 3 Tagen ist, was die Pflanzenwelt betrifft, geradezu trostlos zu nennen, viele Stunden lang oft ewig das Gleiche, bald mit Salzkuste bedeckte Ebene, ausschliesslich bevölkert von *Anabasis aphylla* L., bald nichts als *Glycyrrhiza glandulifera* W. K., *Goebelia alopecuroides* L. (var. *tomentosa* Boiss.), *Peganum Harmala* L., *Alhagi*, Gebüsch von *Tamarix Pallasii* Desv., die neben einem wasserarmen Bach wohl auch dürftige Bestände bilden. Wo der Boden hügelig wird, herrscht *Artemisia herba alba* L. vor, daneben blattloses knorriges Strauchwerk von *Zygophyllum eurypterum* Boiss. et Buhse und hin und wieder, aber immer noch einen

¹⁾ Vgl. Nr. 3, S. 77.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [047](#)

Autor(en)/Author(s): Pax Ferdinand Albin

Artikel/Article: [Neue Pflanzenarten aus den Karpathen. II. 240-242](#)